1927

Haus Göhausen (neben dem heutigen Haus Claas:

Haus „Dorffrieden“ auf der Stubelitt:

Auf der Stubelitt vor Markus Haus, Winter 1927

Vereinsjubiläum

des Krieger , Landwehr - und Reserve Vereins Istrup

12. und 13. Juni 1927

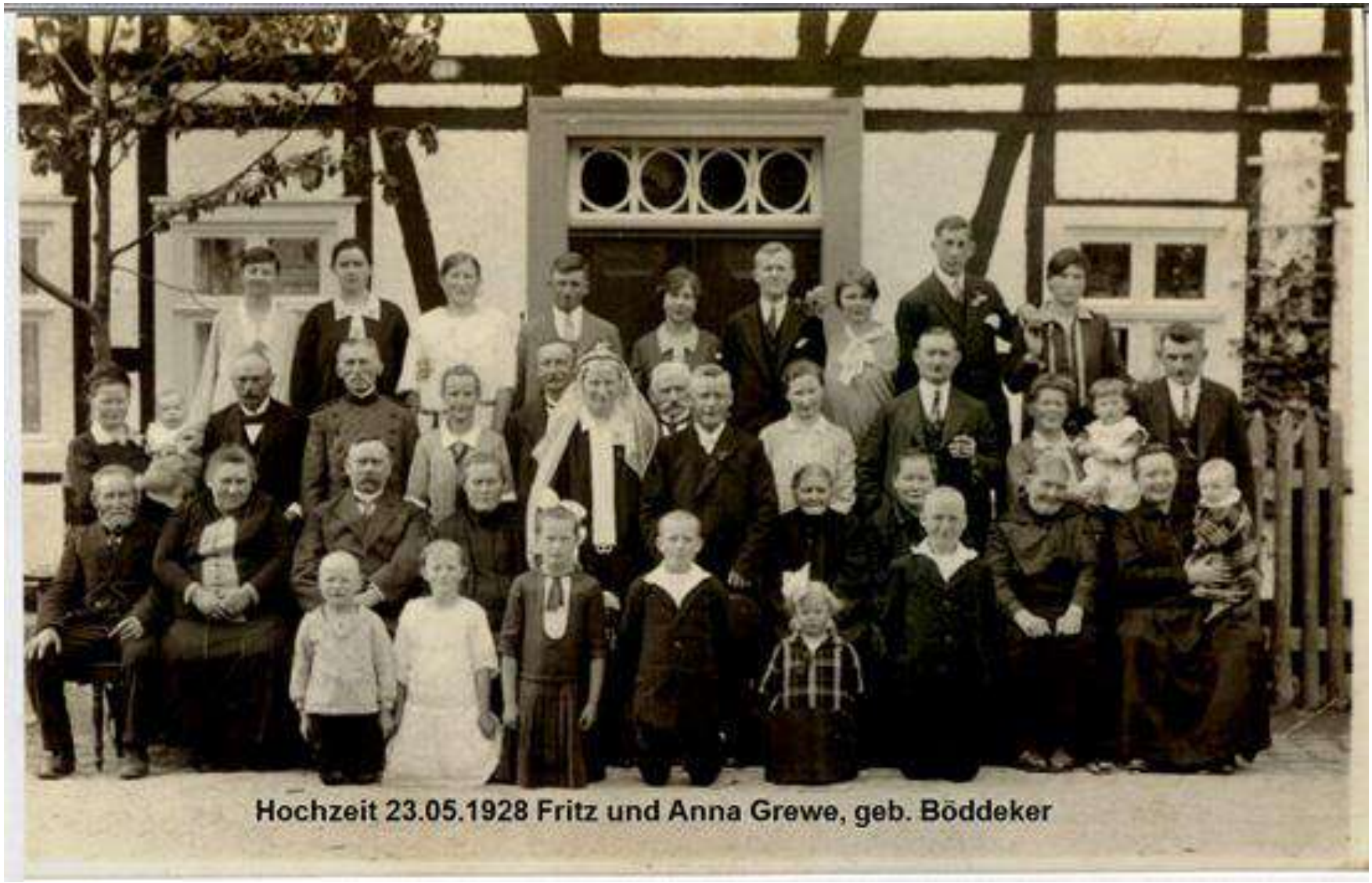
untere Reihe liegend von Rechts nach links: Paul Göhausen, Ludger Böddeker
1. Reihe sitzend : von Re nach Li. Franz Allerkamp, Franz Versen, Josef Schäfers, Anton Peters Oynhausen, Heinrich Allerkamp Ludwig Don, Wilhelm Markus

2. Reihe von Li nach Re: Anton Loth, August Stieren, Josef Krawinkel, August Flore, Hubert Flore Wilh. Gieffers, Heinrich Schmidt, Josef Kersting Franz Lohre, Ferdi Glunz, Josef Weskamp

3. Reihe von Re nach Li : H. Schäfers, H. Peters, Bernhard Vogt, Wilh Kukuk, Anton Kretzer, Bartholomäus Wiederhold, Julius Giefers, Anton Wother, Georg Hüser, Ferdi Fröhling

4. Reihevon Li nach Re : Josef Hake, Josef Vogt, Josef Weskamp, Wilh. Middeke

1928



Hochzeit 23.05.1928 Fritz und Anna Grewe, geb. Böddeker

1929

Hochzeit Franz Flore und Lucia, geb. Seidensticker 15.08.1929

1930

Die im Jahre 1921 hier angelegte elektrische Straßenbeleuchtung,
welche seitdem 8 Brennstellen hatte, wurde auf 12 Lampen erweitert.

Die Pflasterung der Straßenrinnen an der Dorfstraße wurde an der westlichen Seite bis zum südlichen Dorfausgang verlängert.

Die Lehrerin Elisabeth Brinkmöller wurde wegen Krankheit in den Ruhestand versetzt und zog nach Paderborn.
Die vorläufige Vertretung der Stelle erhielt Fräulein Aloysia Haurandt aus Paderborn.

Die Gesamtzahl der Schulkinder ist auf 50 gesunken.

Seit Menschengedenken kommen alljährlich am Tage der Feier des Kirchenpatrons einige Verkaufsbuden nach hier.
Da diese besonders anfangs nur Kleinigkeiten wie Spindeln feilboten,
nannte man die Aufstellung den Spindelmarkt.
Alle Leute erzählen, dass der Spindelmarkt früher oberhalb der Kirche gewesen sei. Später wurden die Verkaufsstände an der Provinzialstraße errichtet,
wo die Gastwirtschaften liegen.

Jetzt ist der Spindelmarkt im unteren Dorfteil.
In diesem Jahr war hier

- 1 Karussel,
- 2 Schießbuden
- und 10 Verkaufsstände.
- Die Gemeinde erhielt davon 61,50 RM Standgeld.

Häuser der Familien: Fromme, Derenthal, Krawinkel, Tewes, Heinrich Versen
(Dieses Anwesenwurde 1934 abgebrochen)

Chronik der Gemeinde Istrup

„Burg und Haus Gorilla“ (steht auf der Rückseite des Fotos)

1930 Fahrer: August Dionysius, Wilhelm Peters, im Beiwagen: Josef Göhausen

Hochzeit 23.07.1930 in Istrup Anna Derenthal Josef Leineweber

Hochzeit 29.10.1930 Heinrich u.Maria Grewe, geb. Versen

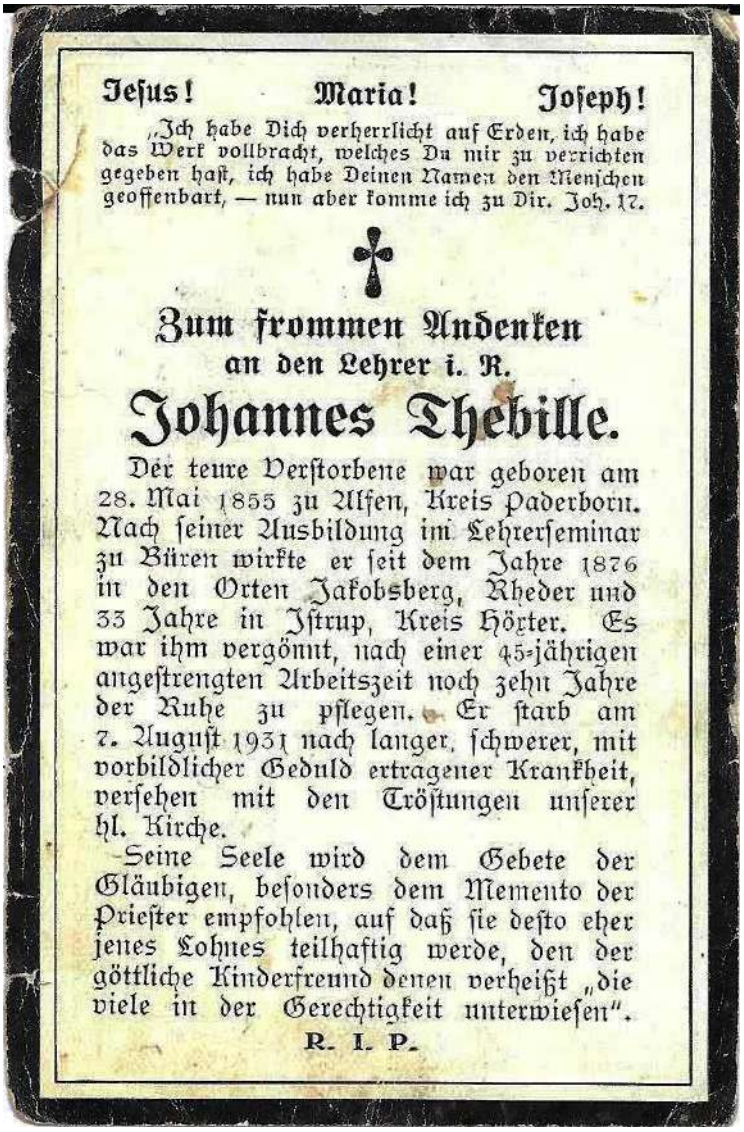
Hochzeit Wilhelm und Elisabeth Markus, geb. Böke
1930

Turnverein auf Wanderschaft 1930

H.Oeynhausen, Johannes Stiewe, Bildmitte: Vorsitzender Alois Markus, Ludwig Don

1931

Der Lehrer i.R. Johannes Thebille starb im Alter von 76 Jahren.



Jesus! Maria! Joseph!

„Ich habe Dich verherrlicht auf Erden, ich habe das Werk vollbracht, welches Du mir zu verrichten gegeben hast, ich habe Deinen Namen den Menschen geoffenbart, — nun aber komme ich zu Dir. Joh. 17.

Zum frommen Andenken
an den Lehrer i. R.

Johannes Thebille.

Der teure Verstorbene war geboren am 28. Mai 1855 zu Alfen, Kreis Paderborn. Nach seiner Ausbildung im Lehrerseminar zu Büren wirkte er seit dem Jahre 1876 in den Orten Jakobsberg, Rheder und 33 Jahre in Istrup, Kreis Höxter. Es war ihm vergönnt, nach einer 45-jährigen angestrengten Arbeitszeit noch zehn Jahre der Ruhe zu pflegen. Er starb am 7. August 1931 nach langer, schwerer, mit vorbildlicher Geduld ertragener Krankheit, versehen mit den Tröstungen unserer hl. Kirche.

Seine Seele wird dem Gebete der Gläubigen, besonders dem Memento der Priester empfohlen, auf daß sie desto eher jenes Lohnes teilhaftig werde, den der göttliche Kinderfreund denen verheißt „die viele in der Gerechtigkeit unterwiesen".

R. I. P.

Die Lehrerin Aloysia Haurandt wurde fest angestellt.

An der Dorfstraße auf der Stubelitt wurde an der südlichen Seite eine gepflasterte Straßenrinne angelegt, von der oberen Ecke der Kirche bis zum Hause Krawinkel No.76.

Die Zahl der Wohnhäuser wurde um drei vermehrt, und zwar

- K. Peters No.94,
- L. Böddeker No.95 und
- A. Horstmann No.96.

Durch Beihilfe und Steuermitteln zum Zwecke der Förderung der Landwirtschaft wurden diese Bauten möglich gemacht.
Durch ein sogenanntes Handarbeitsdarlehen, welches zinslos gegeben und in 30 Jahren abzutragen ist.

Johannes Allerkamp, jun
Doppelhochzeit 1931 Claas Ridder
Johannes Allerkamp, sen

Hochzeit 28.10.1931 Josef und Therese Peters, geb. Oeynhausaen

Hochzeit 28.09.1931 in Istrup Mathilde Derenthal - Johannes Ohms

1932

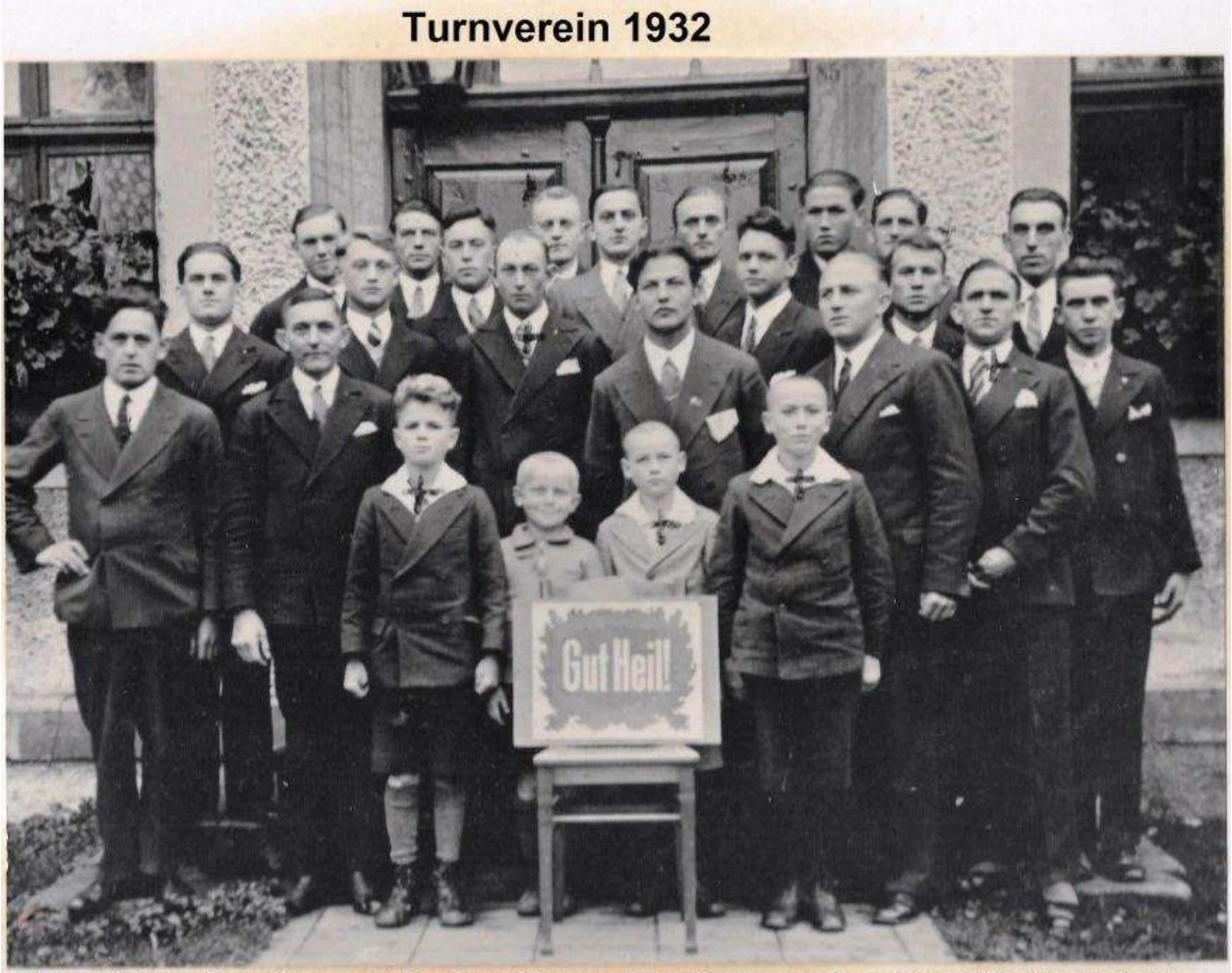
Von dem Gemeindegrundstück am Löwenberge wurde eine Fläche von drei Morgen als Schul- und Sportplatz zur Verfügung gestellt und mit der Einebnung des Platzes begonnen.

An den Arbeiten beteiligten sich besonders die Mitglieder des hiesigen Sportvereins, unter Führung ihres Vorsitzenden Josef Stiewe,
teils kostenlos oder gegen geringe Vergütung.
Von der Regierung sind aus den Mitteln für die Jugendpflege 600 RM dazu gegeben.

Der Friedhof wurde erweitert und der oben, bisher als Gartenland benutze Teil mit als Begräbnisstätte hergerichtet.

Die Dorfstraße erhielt von der Provinzialstraße bis zum Friedhof eine neue Steindecke.

Der Graf von Bocholz-Asseburg zu Hinnenburg verkaufte von seiner Besitzung Rustenhof cirka 100 Morgen Acker und Wiesen.
Dadurch konnten etwa 30 hiesige Einwohner ihren Besitz vergrößern.



Anton Weskamp Georg Böke Josef Flore Paul Göhausen Franz Buschmann Franz Peters Fritz Peters Heinrich Hüser Heinrich Böke Fritz Lessmann Bernhard Oeynhausen Anton Markus Johannes Stiewe Wilhelm Peters Heinrich Peters Hubert Quernheim August Dionysius Heinr.Oeynhausen Jos.Oeynhausen Erich Don Franz Vogt Leonhard Lessmann Rudi Lessmann Albert Oeynhausen

1933

Todesfälle:

Jesus! Maria! Joseph!

„Deinen Getreuen o Herr, wird das Leben nicht genommen, sondern nur umgestaltet, und wenn die Herberge ihres Erdenwandels in Staub zerfällt, gewinnen sie eine ewige Heimstatt im Himmel."
Aus der Präfation der Totenmesse.

Zur Erinnerung in Liebe u. Gebet
an

Wilhelmine Pieper

geboren am 4. September 1877 zu Istrup
gestorben am 2. März 1933 daselbst.

Die teure Entschlafene starb nach dreijähriger schwerer, mit großer Geduld und Ergebung in Gottes heiligen Willen ertragener Krankheit, gestärkt durch den öfteren Empfang der hl. Sakramente.

Sie ruhe in Frieden!

Süßes Herz Jesu, sei mir nicht Richter, sondern Erlöser und Seligmacher!
Heiligstes Herz Jesu, ich vertraue auf dich!
Süßes Herz Mariä, sei meine Rettung!

Der Rest des vorhin genannten Rustenhofes mit dem dazugehörenden Wald ging durch Kauf in den Besitz des Herrn von und zur Mühlen in Merlsheim über.

Bei Neuwahl der Gemeindevertretung im April des Jahres wurden

- die Landwirte Anton Loth,
- Wilhelm Buschmann und
- August Stieren wieder,
- die Maurer Josef Stiewe,
- Heinrich Peters und
- Bernard Sievers neu gewählt.

Gemeindevorsteher blieb Johann Allerkamp,
dessen Stellvertreter wurde August Stieren.

Der große Umschwung in Deutschland, die nationalsozialistische Revolution wirkte sich auch in unserer Gemeinde aus.

Am 2.Oktober überbrachte der Bürgermeister des Amtes Brakel, Herrn Dirke dem Gemeindevorsteher Allerkamp das nachstehende Schreiben:

Der Landrat A 3503 Höxter den 28.September 1933

An den Herrn

Gemeindevorsteher Bauunternehmer Allerkamp Istrup

In der Sitzung der Gemeindevertretung von Istrup am 9.April 1933
sind Sie zum Gemeindevorsteher der Gemeinde Istrup gewählt worden.
Zu Ihrer Wahl ist nach dem Gesetz vom 23.Juni 1933 (G.S.S.217) meine Bestätigung erforderlich, der zunächst eine Einweisung vorzusehen hat.
Gemäß § 3 a.a.O. versage ich die erforderliche Einweisung.
Mit der Zustellung dieser Verfügung gilt ihr Amt als Gemeindevorsteher als erloschen.

Wimmer Kreisdeputirter

Über den neuen Gemeindevorsteher brachte das Kreisblatt nachstehende Notiz:

Istrup 4.Oktober

Mit der Wahrnehmung der Vorstehergeschäfte der Gemeinde Istrup ist der Mühlenbesitzer Wilhelm Gieffers beauftragt worden.
Derselbe wurde in seinem Amt eingeführt.
Der neue Gemeindevorsteher ist ein alter Vorkämpfer der nationalen Bewegung.

Der Bürgermeister des Amtes Brakel beendete seinen Dienst mit dem Schluss des Jahres.

Die Verwaltung des Amtes Brakel wurde dem Bürgermeister der Stadt Brakel Herrn Müller kommissarisch übertragen.

Der Landrat des Kreises Höxter Freiherr von Droste wurde an die Regierung in Köln versetzt, zum c. Landrat unseres Kreises wurde Dr. Rescheke ernannt.

Chronik der Gemeinde Istrup

Am 1.Mai wurde auf dem Spielplatz bei der Schule in feierlicher Weise eine Eiche gepflanzt.

Der Ortsgruppenführer der nationalistischen deutschen Arbeiterpartei Herr Wilhelm Gieffers übergab und dem Gemeindevorsteher Allerkamp übernahm die Eiche und versprach sie zu hegen und zu pflegen und würdig auszustatten.

Durch die hervorgerufene Begeisterung der Einwohner wurde es möglich, den seit Jahren vorliegenden Plan der Instandsetzung des Schulplatzes auszuführen.
Der Platz wurde durch kostenlose Fuhren und Arbeiten etwa ein Meter hoch abgetragen und dann mit einer starken Bruchsteinmauer eingefasst.

Im Monat Mai brannte das Wohnhaus des Tischlermeisters Heinrich Schmidt Nr.32 ab und wurde im Laufe des Jahres wieder aufgebaut.

Im November brannte in der Mittagszeit die Besitzung des Bauern Josef Kersting No.11.
Noch war das Feuer nicht ganz gelöscht, da brannte gegen 16 Uhr die Besitzung des Bauern Josef Vogt (vulgo Saken) No.58.
Durch die noch darin liegende reichliche Ernte entstand besonders bei letztem ein richtiges Großfeuer.
Durch die gute Wasserleitung war es der hiesigen und der noch zur Hilfe geeilten freiwilligen Feuerwehr von Herste, Riesel und Brakel möglich, die Nebengebäude zu schützen.
Auch das massive Wohnhaus des letzten blieb größtentheils erhalten, während das Wirtschaftsgebäude bis auf den Grund ausbrannte.

Bei der Volkszählung am 16. Juni hatte die Gemeinde Istrup 519 Einwohner.

Hintere Reihe von links: Heribert Vogt, Josef Kleine, Ernst Meyer, Anton Lohre.
stehend oben von links: Maria Wiederholt, Gertrud Luce, Frank Wiederholt, Hanna Kersting, Maria Luce, Alexa Meyer, Elissbeth Lohre, Leonard Leßmann, Vroni Schmidt, Willi Glunz, Paula Flore (vor Willi Glunz), Therese Schmidt, Grete Kersting, Heinz Loth (verdeckt).vordere Reihe knieend von links: Lorenz Versen, Änne Luce, Else Hoffmeister (stehend hinter Änne Luce), Maria Hoffmeister, Heinrich Versen, Franz Vogt, Johann Flore, Heinz Schmidt, Änne Paul.

Das Haus wurde 1935 abgebrochen und neu aufgebaut
Das ursprüngliche Anwesen mit Mühle der Familie Gieffers
um 1933

1934

Im unteren Dorfteil wurde die Kanalisation durch eine Zementrohrleitung neben der Dorfstraße, vom Hause Wilhelm Gehle Nr.32 ab bis an den sogenannten Linsenbrunnen verlängert und der Graben zugeschüttet.

Auf die Stubelitt wurde vom Hause Josef Lessmann No.81 bis zum Dorfausgang ebenfalls eine Zementrohrleitung gelegt.

Die im Vorjahr abgebrannten Besitzungen Josef Kersting No.11 und Josef Vogt No.58 wurden wieder errichtet.

Die alte Scheune der Wirtschaft Theresia Pieper No.85 zu einem Saal umgebaut.

Das alte Wohnhaus des Heinrich Versen No.41 erhielt durch Umbau des Aussehens eines Neubaus und verbesserte dort das Straßenbild.

Am Mittag des 15.September war wieder Feueralarm und zwar brannte die mit Getreide stark gefüllte Scheune des Bauern Josef Krawinkel No.49 ein altes Fachwerkwohnhaus.

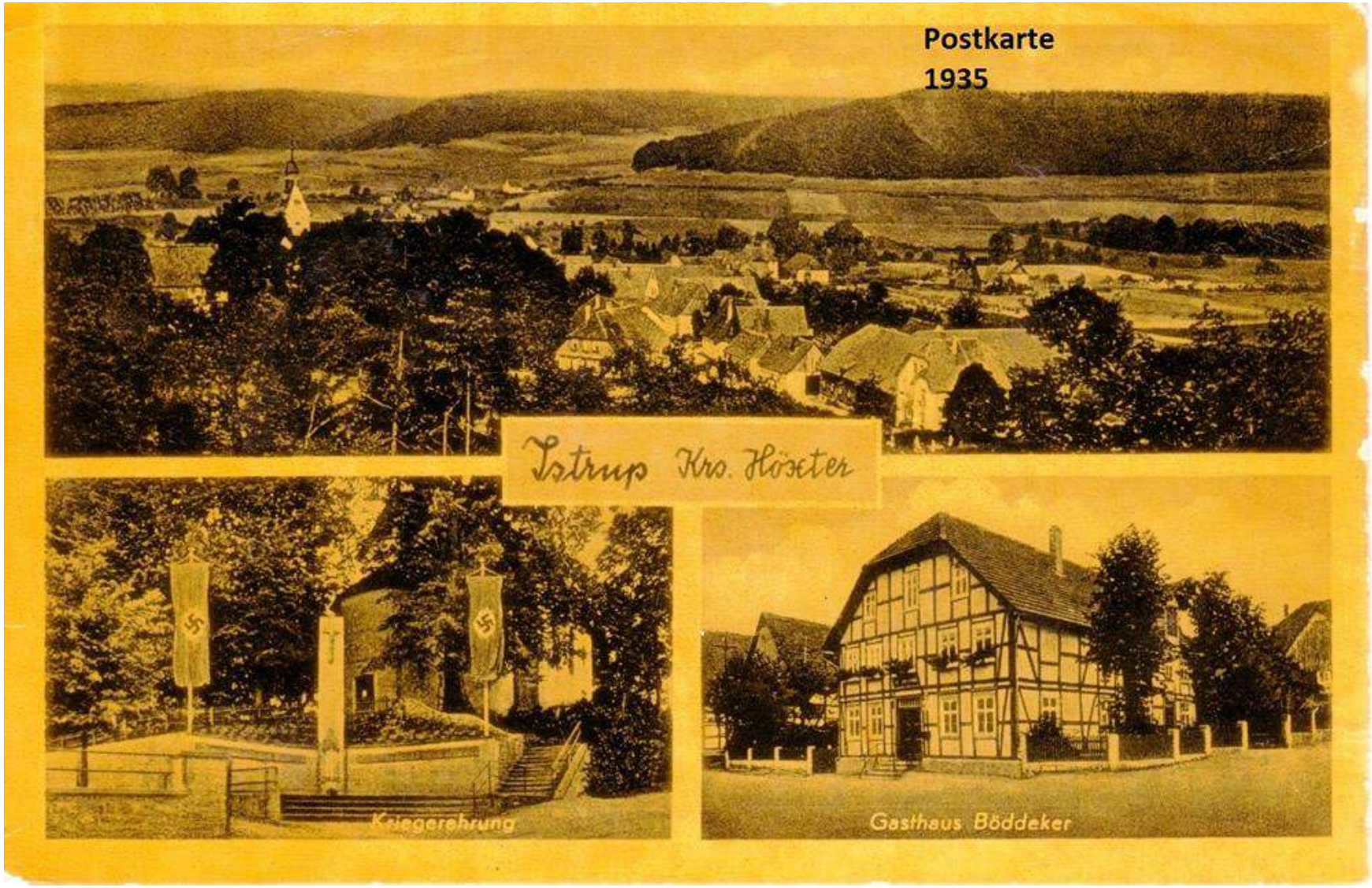
Einige Minuten später auch das schräg gegenüber liegende Wohnhaus des Arbeiters Anton Göhausen No.63.

Auch hatten bald mehrere Nachbarhäuser schon Feuer gefangen, wurden aber dank der guten, und trotz des trockenen Sommers, genügend Wasser liefernden Wasserleitung und der rastlos arbeitenden Feuerwehren von hier, Herste, Riesel und Brakel wieder gelöscht und eine unabsehbare Katastrophe verhütet.

Turnverein:

Turnverein Istrup 1934
Bildmitte: Vorsitzender Heinrich Peters und Johannes
Stiewe in zivil

1935


Postkarte
1935
Istrup Krs. Höxter
Kriegerehrung
Gasthaus Böddeker

Chronik der Gemeinde Istrup

Die Führung des hiesigen Standesamtes wurde im April dem Lehrer Josef Hoffmeister übertragen.
Seither führte der Gemeindevorsteher von Istrup das Standesamt selbst, in den letzten 1 ½ Jahren Mühlenbesitzer Wilhelm Gieffers.
Gegründet wurde das Standesamt Istrup im Jahre 1888, vorher gehörte Istrup zum Standesamt Brakel-Land.
Es wurde zuerst geführt von Mühlenbesitzer Wilhelm Gieffers, dem Großvater des jetzigen.

Das Hausgrundstück des im Vorjahr abgebrannten Anton Göhausen No.63 ging durch Kauf in den Besitz des anliegenden Schmiedemeisters Heinrich Claas No.13 über, dessen Urgroßvater dieses Grundstück beim Hause weg verkauft hatte, welches später von den Nachkommen wegen Platzmangel sehr bedauert wurde.

Anton Göhausen kaufte ein Grundstück von Franz Golüke auf dem Jadenfelde und erbaute dort ein Doppelwohnhaus.

Josef Krawinkel baute eine neue Scheune wieder auf der Stelle der im Vorjahr abgebrannten.

Ein neues Wohnhaus baute auch der Mühlenbesitzer und zurzeit Gemeinde-Bürgermeister Wilhelm Gieffers, an die Stelle seines vorher abgebrochenen alten Wohnhauses.

Im Anschluss an die vor zwei Jahren aufgeführte Bruchsteinmauer um den Schulplatz wurde neben der zur Kirche führenden Treppe auf dem Kirchengrundstück ein Kriegerdenkmal errichtet.
Die feierliche Einweihung dieser Kriegerehrung war am ersten Sonntag nach Pfingsten, unter Teilnahme der benachbarten Kriegerkameradschaften von Herste, Schmechten, Riesel, Brakel und Hembsen.
Nach einer Begrüßungsansprache des Bürgermeisters Gieffers sprach

- Herr Landrat Meschke,
- sodann der Kreisvorsitzende der Kriegerkameradschaften Oberförster Dr. Schmidt-Burg
- und zum Schluss unser Pfarrer Balzer,
  der auch die Namen der im Weltkrieg Gefallenen,
  und auf dem Denkmal eingemeißelten Krieger verlas
  und Ihnen, allen Zuhörern tief zu Herzen gehende Worte erinnerte
  wobei durch Ehrenjungfrauen für jeden Gefallenden ein Kranz am Fuße des Denkmals niedergelegt wurde.

Kriegerehrenmalsweihe in Istrup

am 16.06.1935

Nach langem Vorbereiten und Planen fand am Sonntag ein langgehegter Wunsch unserer Bewohner seine Erfüllung: die Weihe des Ehrenmals für unsere gefallenen Helden. — Durch die tatkräftige Initiative des jetzigen Ortsbürgermeisters und Kriegerkameradschaftsführers Pg. Gieffers ist es gelungen, ein Werk zu schaffen, das sich in seiner Gesamtanlage als ein würdiges Denkmal für die Toten des großen Krieges und als eindringliches Mahnmal für die lebenden und kommenden Geschlechter darstellt.

Im Schatten der alten Kirchhofslinden, unterhalb unserer Kirche, ist es nach den Plänen des Kunstbildhauers W. Hanebal, Steinheim-Düsseldorf, erstanden. Durch die Umlegung der Treppen und die Einfügung eines halbkreisförmigen Ausschnittes in die Ecke des Schulplatzes wurde die Plattform des Denkmals gewonnen, die bei Feiern, Fahnen- und Ehrenabordnungen den Raum zu übersichtlichen Aufstellungen gibt. Ein kreuztragender Pfeiler bildet das Kernstück der Anlage und faßt die in der ganzen Anlage betonten waagerechten Linien in einem Mittel- und Höhepunkt zusammen. Am unteren Teil der Säule steht auf niedrigem Sockel eine Soldatengestalt; betend das Schwert als Symbol aller Waffengattungen umfassend, schaut er zielbewußt der Zukunft entgegen, entschlossen, seinen toten Kameraden nachzueifern und ihr Erbe in schützende Obhut zu nehmen.

Seitlich der Säule sind die Namen der Gefallenen eingemeißelt, flankiert von dem Sinnspruch:

„Und setzet ihr nicht das Leben ein, nie wird euch das Leben gewonnen sein."

Erfreulich war, daß sich auch beim Bau des Denkmals der Kameradschaftsgeist der Soldatenzeit wieder belebte und in aufopferungsvoller Gemeinschaftsarbeit bewies, was geleistet werden kann, wenn alle Volksgenossen einmütig am gleichen Ziel arbeiten, wenn sie zusammenstehen und freiwillig Hand- und Spanndienste leisten. — Nur so war es möglich, eine Anlage zu schaffen, die sich in ihrer Gestaltung als etwas Ganzes erweist und dabei sich in das Dorfbild gut eingliedert und dem Andenken unserer gefallenen Helden würdig ist.

Denkmalsweihe

Die Kriegerkameradschaften von Brakel, Hembsen, Herste, Rheder und Schmechten hatten es sich trotz des drohenden Wetters nicht nehmen lassen, an der Feier teilzunehmen. Gegen 2 Uhr bewegte sich ein imposanter Zug von Kriegern und SS. zum Denkmal. Der Verbandsführer des Kreiskriegerverbandes war selbst erschienen. Kameradschaftsführer Gieffers hieß Einheimische und aus der Ferne Herbeigeeilte und besonders die Angehörigen der Gefallenen willkommen. Die Weiherede und Enthüllung vollzog dann Landrat Dr. Reschke. Andächtig und entblößten Hauptes lauschten die Versammelten dem Liede vom guten Kameraden.

Nach Kranzniederlegung und Gewehrsalve nahm der Verbandsführer Dr. Schmidt-Burgk das Wort, um Mut, Opfersinn und Vaterlandsliebe der gefallenen und lebenden Krieger allen als Beispiel hinzustellen.

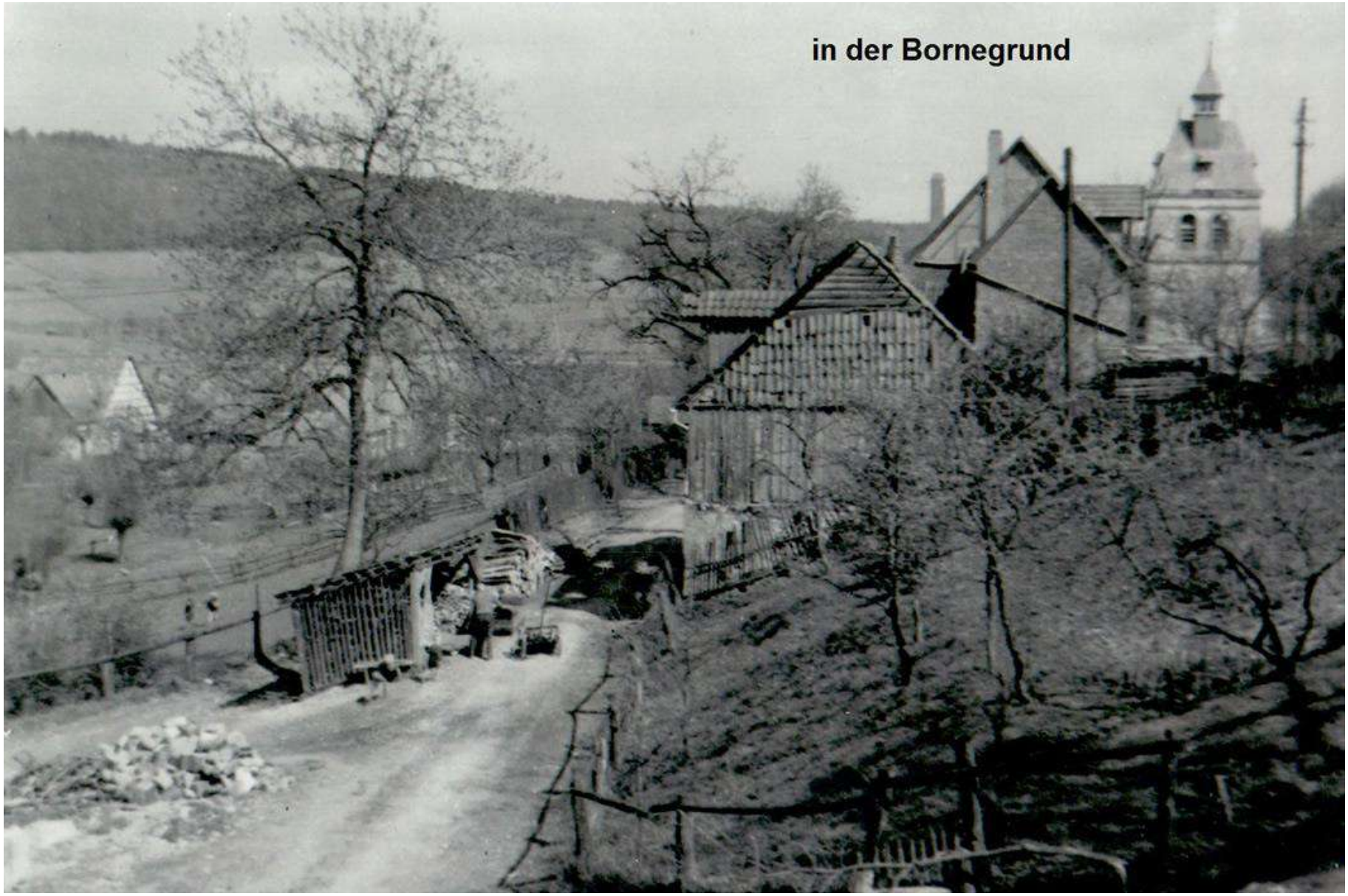
Der Pfarrer des Ortes konnte in seiner Ansprache nähere Angaben über den Tod der Gefallenen machen, die sichtlich ergriffen angehört wurden. Verschönt wurde die Feierstunde am Denkmal durch Lied- und Gesangsvorträge.

Mit dem Deutschland- und Horst-Wessel-Lied und dem Vorbeimarsch der Vereine vor dem Verbandsführer und den Ehrengästen fand die Feier ihr Ende.

Ehrenmal vor der
Einweihung 1935

Einweihung des Ehrenmal 16.06.1935
Ansprache von Klärchen Weskamp

Dreschen


in der Bornegrund

Wäsche bleichen in der Bornegrund

Erstkommunion 28.04.1935 Maria Versen (verh.Liomanis) Engelchen Cilly Versen, Kind Engelbert Versen

Von oben links: Luise Gieffers, Günther Don, Elisabeth Schmidt, Karl Lohre, Margret Markus, Walter Beine, Anneliese Krawinkel, Margret Versen, Franz Temme, Maria Lessmann, Anton Kersting, Angela Krawinkel, Anton Fromme, Martha Lohre, Lorenz Versen, Irmgard Köllinger, Ferdinand Kersting, Cilly Gadzinski, Johannes Gehle, Maria Grewe

Schultreffen, Einschulungsjahrgang 1935 Geb-Jahrgang 1929

Hier endet die Chronik, die dann 1949 weitergeführt wurde.

Über den Zeitraum 1936 – 1948 siehe Anmerkungen des Chronisten unter dem Jahre 1949.